

O t t o m a r.

Nach einer Erzählung einer berühmten deutschen Schriftstellerin.

Die Gabe der Beredsamkeit
Ist allen Damen eigen,
Sie pflegen darum oft sehr breit
Schriftstellernd sich zu zeigen.

Die Worte sind nur Nebenzier,
Den Stoff will man beseelen,
Drum will ich in der Kürze hier
Von Ottmar Euch erzählen.

Ich habe nichts hinzugethan:
In der Begeisterung Stunden
Hat diesen sinnigen Roman
Ein Weiberkopf erfunden.

Und ob es schon mir nie recht klar,
Was man damit will sagen,
So will ich dennoch treu und wahr
Die Sache vor Euch tragen.

Ottomar — so nennt sich der Held, —
Ein junger hübscher Ritter,
Ging einst spazieren über Feld,
Und sah die äms'gen Schnitter.

Urpöglisch sieht vor seinem Schritt
Er eine Wolke schweben,
Sie zieht ihn unwillkürlich mit,
Umsonst ist Widerstreben.

Ein Leitstern scheint sie ihm zu sein,
Dies ahnet seine Seele,
Und endlich kommt er so allein
In eine finst're Höhle.

Als er in solche Tief gebückt
Nicht ohne Mühe bringet,
Dort eine Statue er erblickt
Die wunderbar erklinget.

Weil's in der Grott' ihm nicht gefällt,
Er war darin nicht heiter.
So gibt er täglich Ferkengeld
Und promeniret weiter.

Er hin und her nur weiter streift,
Wo's was zu gassen giebt
Und nach er einem Mädchen läuft,
In das er sich verliebet.

Dies ist der jungen Ritter Brauch,
Auf Abendteuer gehen
Sie gerne aus, und er will auch
Darin zurück nicht stehen.

Es nahm jedoch bei ihm das Ding
Ein wunderliches Ende,
Betagt zur Höhl' er wieder ging,
Dort faltend fromm die Hände.

Ihm fiel es ein, sich zu kasteien
Für alle seine Sünden,
Für alle seine Söffelein,
Was wir ganz billig finden.

Und viele Jahr' er dort verweilt,
Genährt von Kraut und Rüben,
Von manchem bösen Trieb geheilt
Ist Neugier doch geblieben.

Er denkt an die Aeltern jetzt —
An Schwestern und an Brüder,
Er macht sich auf den Weg zuletzt,
Kehrt in die Heimath wieder.

Bevor das Stammschloß er erreicht,
Sieht er gehüllt in Plunder
Ein altes Mütterchen, das feucht —
Sein Liebchen ist's — o Wunder!

Zuletzt er in das Schloß nun kommt,
Ein Weibsbild, wie Kantippe,
Die Arme in die Seite stemmt,
Und fragt mit zorn'ger Lippe.

„Was will Er hier? wer ist Er? Freund!
Er mag nur gleich sich packen“ —
In der Bestürzung er vermeint,
Sie hab' ihm schon beim Nacken.

Abshreckend ist ihr wild Gesicht,
Er will schon derb sie lästern,
Allein besehen recht beim Licht,
Ist's eine seiner Schwestern.

Nach der Erkennungs-scene nun
Erscheinet auch sein Schwager;
Jetzt bittet man ihn auszuruhn,
Beut Kost ihm an und Lager.

Zwar hat ihn Speis' und Trank erquickt,
Doch wird er immer müder.
Er mit geschlossnen Auge winkt
Und legt sich endlich nieder.

Doch in den Federn schnarchend kaum,
Vom Schlummergott berührt,
Erscheint die Wolke ihm im Traum,
Die früher ihn regieret.

Sie sanft auf ihn hernieder schwebt,
Mit zärtlichem Gefose
Sie ihm zum nassen Busen hebt
's war eine Wasserhose.